

Haus der Kinder

Kinderkrippe · Kindergarten · Hort

Max-Braun-Str. 4 · 97828 Marktheidenfeld



Telefon: 09391/504 240

Telefax: 09391/504 241

www.hausderkinder-im-spessart.de

E-Mail: info@hausderkinder-im-spessart.de

Vorwort

Das *Haus der Kinder* ist eine Kooperation zwischen dem Kindergartenland e.V., das in Altfeld eine staatlich anerkannte Kinderkrippe, einen Kindergarten und ein Kinderhotel betreibt, und dem Schulverein „Ich helfe Dir“ e.V., welcher der Träger der staatlich anerkannten Grund- und Mittelschule Lern mit mir in Esselbach ist. Beide Vereine haben hierfür eine GbR gegründet und sind Träger der neuen gemeinsamen Kindertageseinrichtung *Haus der Kinder*, welche sich im Gewerbegebiet in Altfeld in der Max-Braun-Straße 4 befindet und in einem eigenen neu gebauten Gebäude angeboten wird.

Das *Haus der Kinder* ist eine überkonfessionelle Einrichtung in freier und privater Trägerschaft. Die Erziehungsarbeit erfolgt im Rahmen der hierfür geltenden öffentlich-rechtlichen Bestimmungen, nach den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Die Einrichtung besteht aus einer Kinderkrippe, einem Kindergarten und einem Hort für die Mittagsbetreuung von Schulkindern bis 14 Jahren. Sie bietet insgesamt 40 Betreuungsplätze: 12 Krippenplätze, 20 Kindergartenplätze und 8 Hortplätze.

In den vergangenen Jahren ist die Kinderanzahl in unserer Region angestiegen. Durch viele Anfragen in der Einrichtung Kindergartenland e.V. wird bereits eine Warteliste geführt. Hinzu kommt, dass die umliegenden großen Firmen im Gewerbegebiet Altfeld weiter ausgebaut werden und immer mehr Beschäftigte eine Betreuung für Ihre Kinder betriebsnah suchen. Zum anderen kommen Eltern auf das Kindergartenland zu, die an dem Erziehungskonzept interessiert sind, welches auch die Privatschule Lern mit mir in Esselbach vertritt. Die gute, langjährige Zusammenarbeit des Kindergartenlandes mit der Partnerschule Lern mit mir ist für viele Eltern entscheidend, damit ihre Kinder vom Krippenalter bis zum Schulabschluss mit dem gleichen Erziehungskonzept begleitet werden.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt und wird von Anfang an, in einem Umfeld von verlässlichen Bezugspersonen, als kompetent und aktiv an seiner Lebenswelt mitgestaltend, betrachtet.

Kinder sind offen für alles, was sie umgibt. Daher trägt ihre Umgebung, aber auch alles, was sie sehen, hören und selber erfahren, wesentlich zu ihrer Charakterbildung bei. Sie verbringen in unserer Einrichtung täglich mehrere Stunden. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder in ihren Entwicklungsschritten, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, gut zu begleiten.

Auch die besondere Architektur mit den runden und harmonischen Formen, mit den hellen und schön eingerichteten Räumen möchte den Kindern Geborgenheit vermitteln. In einem solchen Ambiente können sie sich wohl fühlen und frei entfalten.

Stand: Februar 2020

1. Unser Erziehungskonzept

Die Erziehungsarbeit des *Haus der Kinder* erfolgt nach den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Das weltanschauliche Erziehungskonzept basiert auf der Lebensregel des Jesus von Nazareth:

„Was du willst, dass die anderen dir tun sollen, das tue du ihnen zuerst“.

Sei es mit den Kindern, Eltern oder im Team, dieser Leitgedanke begleitet uns im täglichen Umgang miteinander, aber auch mit den Tieren und der Natur, denn auch sie sind lebendige Gottesgeschöpfe.

Gemeinsam lernen wir, uns gegenseitig zu achten und zu schätzen, bei Konflikten offen miteinander zu sprechen, unseren Anteil zu erkennen und es wiedergut-zumachen, sowie gute Lösungen für das Wohl aller zu finden. Das schafft eine positive Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl, geborgen und geschätzt fühlen. So können sie ihren Interessen nachgehen, ihre Fähigkeiten und Talente entdecken und entwickeln, und sich somit frei entfalten.

In der Gemeinschaft haben die Kinder viele Möglichkeiten, wertvolle Erfahrungen zu machen und ethische Werte zu entwickeln, und diese in ihrer unmittelbaren Umgebung zu praktizieren. Sie geben den Kindern eine solide Basis für ihr Leben und lassen sie zu freien und selbstverantwortlichen Menschen heranwachsen, die für die Familie und die Gesellschaft sind.

Auch die Achtung gegenüber den Tieren und der Natur ist ein wesentlicher Aspekt unseres Erziehungskonzeptes. Durch verschiedene Natur- und Tierprojekte erleben die Kinder den nahen Kontakt zu der Natur und der Tierwelt. Sie lernen z.B. verschiedene Tierarten kennen, erfahren, was sie alles brauchen und helfen bei ihrer Versorgung mit. Ebenso wird das vielfältige Leben in der Natur ständig durch unterschiedliche Aktivitäten und Projekte vertieft.

Der weitläufige Garten mit seinen Bäumen, Büschen und mit den vielen „Verstecken“ sowie der nahe gelegene Wald, die Felder und Wiesen bieten den Kindern unzählige Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und dort Spielideen zu entwickeln.

1.1. Erziehungsziele

Ein wesentliches Ziel ist es, die Kinder so zu begleiten, dass sie sich zu selbständigen, freien und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln, die für die Familie, für die Gesellschaft aber auch für die Natur und die Tiere sind.

In der pädagogischen Arbeit richten wir uns nach folgenden Erziehungszielen:

- Achtung gegenüber dem Nächsten
- Achtung gegenüber der Natur
- Achtung gegenüber den Tieren
- Gemeinsames Lösen von Konfliktsituationen

2. Personal

Die Anzahl der pädagogischen Kräfte bemisst sich aus der Anzahl der Kinder. Im *Haus der Kinder* arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Es können Auszubildende zum Erzieher sowie Schülerpraktikanten aufgenommen und in ihrer Ausbildung begleitet werden.

Das Erzieherteam bildet das Fundament für die Kindergruppe. Auf einem guten Fundament können die Kinder vieles, gutes Lernen und aufbauende Erfahrungen sammeln. Daher legen wir viel Wert auf die Zusammenarbeit im Team. Diese zeichnet sich durch Offenheit, Ehrlichkeit und Kritikfähigkeit aus, was die Bereitschaft aller Mitarbeiter voraussetzt, über ihr eigenes Handeln und ihre eigene Einstellung zu reflektieren, um die Arbeit ständig zu optimieren. Das schafft eine positive Atmosphäre unter den Kollegen, welche sich auf Kinder und Eltern überträgt.

Eigene Initiative und neue Ideen jedes Mitarbeiters, mit dem Ziel die pädagogische Arbeit, die Zusammenarbeit mit Eltern und im Team oder die Gestaltung der Räumlichkeiten zu verbessern, sind herzlich willkommen. Jeder Mitarbeiter darf sich mit eigenen Talenten und Fähigkeiten für die Gemeinschaft einbringen und das Zusammenleben bereichern.

2.1. Teambesprechungen und Fortbildungen

Wöchentliche Teambesprechungen und regelmäßige Fortbildungen sind verpflichtend für alle pädagogischen Mitarbeiter/-innen. Das *Haus der Kinder* unterstützt die Weiterbildung seiner Mitarbeiter durch die Teilnahme an Fortbildungen und Seminaren über die unterschiedlichsten pädagogischen Themen, je nach Interesse und Wunsch des einzelnen. Dadurch erhalten die Mitarbeiter neue Impulse und Ideen für ihre Praxis, die dem ganzen Team vorgetragen werden, damit jeder davon profitieren kann.

3. Die Kinderkrippe

In der Kinderkrippe werden Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren betreut.

Die Erfahrungen in den ersten Lebensjahren sind entscheidend für die gute Entwicklung jedes Kindes, denn diese begleiten es in seine späteren Lebensphasen und prägen die nächsten Lernschritte.

Auch die Umgebung, was das Kind sieht, hört und erlebt, trägt zu seinem Großwerden bei. Daher ist es uns wichtig, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die Kleinen im täglichen Geschehen und durch ihre Entwicklungsphasen gut zu begleiten.

3.1. Sanfte Eingewöhnung

Der Verlauf des Übergangs von Zuhause in die Krippe spielt eine bedeutsame Rolle, wie sich das Kind in der neuen Gruppe integrieren wird und welche Beziehungen es von Anfang an mit seinen Bezugspersonen aufbaut. Deshalb investieren wir gerne genügend Zeit in die Eingewöhnung jedes Kindes.

In einem vertrauensvollen Ambiente, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, kann sich das Kind wohl fühlen und öffnet sich für neue, interessante Erfahrungen, die entscheidend für seine weitere Entwicklung sind, sei es auf seinem jetzigen oder späteren Lebensweg.

Für einen erfolgreichen Übergang ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher entscheidend. Durch den regelmäßigen Austausch baut sich eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung zwischen Eltern und Erzieher auf, die dem Kind Sicherheit vermittelt und ihm hilft den Schritt in die Einrichtung leicht zu machen.

Um das Kleinkind von seiner Familie in eine größere Gemeinschaft mit Gleichaltrigen gut hinein zu begleiten, bieten wir eine sanfte Eingewöhnung für Eltern und Kind an. Diese findet in einem Zeitraum von etwa 3 Wochen statt.

In der ersten Woche begleitet ein Elternteil das Kind täglich zwei Stunden in die Kinderkrippe. In diesen Tagen nimmt das Kind zum ersten Mal Kontakt zur Einrichtung auf, es lernt die neue Umgebung kennen, erlebt andere Kinder und ihre Betreuer im unmittelbaren Umfeld und nimmt viel Neues um sich herum wahr. Das vertraute Elternteil jedoch bleibt stets in seiner Nähe und lernt zugleich die Abläufe in der Kinderkrippe kennen. Eine Betreuerin bietet sich als Bezugsperson für das Kind an. Sie baut im Laufe der Tage Kontakt zum Kind auf und schafft allmählich eine Vertrauensbasis.

Dabei ist es wichtig, dass das Elternteil mit dem Kind regelmäßig und im gleichen Zeitraum kommt, damit sich das Kind orientieren kann.

Hierbei spielt der gute Austausch zwischen Eltern und Bezugsperson eine sehr wichtige Rolle.

In der zweiten Woche kann das Elternteil nach Absprache mit dem Erzieher das erste Mal ihr Kind für eine kurze Zeit in die Obhut der Bezugsperson geben. In dieser Zeit können die Eltern in der Aula warten, wo eine Sitzzecke eingerichtet ist. Fühlt sich das Kind wohl und zeigt Vertrauen, so kann die Zeit „ohne Mutter“ von einer Stunde z.B. auf zwei Stunden verlängert werden.

In der dritten Woche nimmt das Kind am Mittagessen teil. Nach dem Essen wird es von Vater oder Mutter abgeholt.

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Bilanz-Gespräch mit den Eltern statt, an dem noch offene Fragen geklärt werden können. Ebenso werden die Buchungsstunden sowie die Anmeldung mit den Rahmenbedingungen zum Aufnahmevertrag besprochen.

3.2. Sauberkeitserziehung

In unserer Kinderkrippe bietet ein kleiner Wickelraum mit Kleinkindtoilette, Kinderwaschbecken und Töpfchen die Möglichkeit individuell auf die Bedürfnisse des Kleinkindes einzugehen. Beim Wickeln erfordert es das Vertrauen von der Seite des Kindes und eine einfühlsame Zugewandtheit von der Seite der Erzieherin. Das Kind soll sich während der Wickel- und Pflegezeit wohl fühlen und genügend Raum für seine individuellen Bedürfnisse erhalten. Durch regelmäßige Zeiten wie z.B. vor dem Essen, vor dem Rausgehen oder vor dem Mittagsschlaf bieten wir, in Absprache mit den Eltern, den größeren Krippenkindern die Möglichkeit auf die Toilette oder auf das Töpfchen zu gehen. Durch Beobachten und Anteilnahme wächst bei den kleineren Kindern mit der Zeit der natürliche Wunsch ebenso auf die Toilette zu gehen und danach die Hände zu waschen. Diese ersten Schritte des Kindes in die Selbständigkeit werden von den Erzieherinnen einfühlsam begleitet.

3.3. Mittagsruhe im eigenen Bettchen

Nach dem Mittagessen ist für die Krippen- und Kindergartenkinder eine Ruhephase im vorhandenen Schlafrum vorgesehen, bei welcher ein Betreuer während des gesamten Mittagsschlafes bis zum Aufwachen anwesend ist.

3.4. Pädagogische Schwerpunkte in der Kinderkrippe

3.4.1. Ethische Werte erleben – Sozialkompetenz erwerben

Gerade Kleinkinder sind offen für das Gute um sie herum. Durch z. B. kleine Geschichten oder ein Kuscheltiertheater mit guten Botschaften, wie aufeinander zu achten, zu teilen, sich gegenseitig zu helfen oder andere zu trösten, kann man in

ihnen positive Empfindungen verstärken, die sie später im täglichen Geschehen oder im Freispiel nachspielen.

Bereits in frühen Jahren haben die Kinder die Möglichkeit in einer kleinen Gemeinschaft von Gleichaltrigen diese guten und positiven Werte zu entfalten, aber auch ihre Umwelt, die Räume, die Spielsachen, den Garten mit ihren Pflanzen und kleinen Tieren zu entdecken und zu schätzen. Voraussetzung hierfür ist stets, dass wir als Betreuer und Eltern ihnen Vorbilder sind.

3.4.2. Freispiel

Im Spiel entdeckt das Kleinkind die Welt: Es tastet und greift nach Dingen, probiert, experimentiert und sucht nach Lösungen und dabei lernt es ganz viel. Sei es mit Figuren, Kuscheltieren, mit Naturmaterialien oder in den ersten gemeinsamen Rollenspielen bekommen die Kinder genügend Raum und Zeit ihre Umgebung zu erforschen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Im Spiel drückt das Kind sein Innenleben und seine Neigungen aus, was es gerade beschäftigt, oder welche Anlagen und Fähigkeiten es in sich trägt. Wir begleiten die Kinder dabei und geben ihnen situationsorientiert Anregungen. Durch teilnehmende Beobachtung notieren wir das Spielverhalten des Kindes im Freispiel; diese Notizen dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche im Austausch mit den Eltern.

3.4.3. Partizipation der Kinder

Die Spielideen der Kinder werden im Tagesgeschehen situativ aufgegriffen und bei der gemeinsamen Gestaltung des Tages berücksichtigt. Ebenso werden die Kinder bei kleinen Aufgaben mit einbezogen, z.B. bei der Vorbereitung des Morgenkreises, beim gemeinsamen Aufräumen oder beim Herrichten eines gesunden Frühstücks. All das trägt zur eigenen Selbständigkeit und Freude in der Gemeinschaft bei.

3.4.4. Sprachentwicklung

Im Krippenalter drücken die Kinder die ersten Worte aus. Sie lernen die Namen der Menschen und der Dinge, die sie umgeben. Dabei legen wir Wert auf eine deutliche und klare Aussprache und auf Wiederholungen durch Singspiele, Tänzchen und Lieder, Fingerspiele, aber auch durch regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen und Entdeckungsspiele.

Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßen wir alle Kinder mit Namen und die Kinder können ebenso Erlebtes über ihren ersten Wortschatz mitteilen. Dabei lernt einer vom anderen.

3.4.5. Bewegung

Gerade kleine Kinder entdecken durch ständiges Üben und Wiederholen die Funktionen ihres kleinen Körpers und gewinnen mit der Zeit Sicherheit im Aufstehen, Hinauf- und Hinunterklettern, und beim Erlernen der ersten freien Schritte. Dabei unterstützen und begleiten wir sie in ihrer Selbständigkeit.

Im Gruppenraum, aber auch im angrenzenden Garten bieten sich viele Möglichkeiten, unterschiedlichste Bewegungsarten auszuprobieren, sei es klettern, rutschen, schaukeln oder die ersten freien Schritte zu gehen. Zudem machen wir regelmäßige Spaziergänge in den nahen gelegenen Wald, zu den Wiesen und Feldern der Umgebung, oder besuchen die Turnhalle im Dorf.

Die Kinder lernen dabei Ausdauer, Konzentration und Durchhaltevermögen. All dies unterstützt die Entwicklung der gesamten Motorik.

3.4.6. Naturerfahrung – Naturverständnis

Die Schönheit der Natur spricht Kleinkinder direkt an. Ihrem Staunen vor dem mächtigen Baum, vor der zarten Blume oder dem kleinen Tier geben wir bei Spaziergängen genügend Raum. Ihre natürliche Liebe zur Natur wird durch verschiedene kleine Aktivitäten und Sinnesspiele, aber auch durch Lieder und Fingerspiele gefördert.

Bereits am Morgen begrüßen wir am offenen Fenster oder im Garten den Tag mit all seinen Naturelementen, sei es die Sonne, den Wind, die Regentropfen, die Bäume, die kleinen Tiere oder die Blumen auf der Wiese. Dabei erfahren wir, dass alles lebt und das Leben aus Gott kommt.

3.4.7. Musikalische Erziehung

Wir singen und musizieren gerne, denn das macht Freude und trägt zu einer entspannten Atmosphäre bei. Bei einer Muskrunde mit kleinen Instrumenten können die Kinder verschiedene Töne und Klänge ausprobieren. Unsere geübten Lieder und kleinen Tänze tragen wir hin und wieder bei Festen, Eltern-Kind-Nachmittag oder einem Seniorenbesuch vor. Auch in der Natur entdecken wir die Klänge z. B. der Elemente: Wie klingt der Regen, das Rauschen des Windes, das Rascheln der Blätter das Knistern eines Feuers – wie pfeift ein Vogel oder quakt ein Frosch – all das schult das Gehör der Kinder.

3.4.8. Mathematische Grunderfahrung

Krippenkinder bewegen sich frei im Raum. Sie rollen, krabbeln und fangen an zu laufen. So entwickeln sie ein Bewusstsein für den Raum. Um ein Kind bei seinen mathematischen Entdeckungsreisen zu unterstützen, beobachten wir, womit sich das

Kind gerade beschäftigt und greifen diese Interessen auf. Allmählich, durch viele Wiederholungen und eigenes Ausprobieren, bildet sich das räumliche Vorstellungsvermögen und die Kinder lernen Begriffe und Dimensionen wie oben und unten, groß und klein, hoch und tief, über und unter, nah und fern, innen und außen kennen und verstehen. In der Bauecke, beim Puzzeln, oder beim Malen begegnen Formen und Figuren den Kindern überall. Mit einfachen Spielen und Anregungen, z.B. Bauklötze, Kugelbahn, Tastbretter usw., wird das Bewusstsein der Kinder dafür sensibilisiert und so ihre mathematischen Vorerfahrungen gefördert.

3.4.9. Kunst und Gestalten

Mit unterschiedlichsten Materialien können die Kinder ihre ersten kreativen Erfahrungen im Spiel sammeln. Hierbei zählt in der Krippe vor allem das Kennenlernen und Experimentieren, z.B. mit Papier, Stoffen, Wolle, Holz, Bast, usw. Kneten, Schneiden, Basteln, aber auch die tägliche Möglichkeit zu malen, tragen zur Gestaltung und Kreativität im Krippenleben bei. Dabei wird die Feinmotorik geschult und die Kinder lernen die ersten Farben kennen.

3.4.10. Lebenspraktischer Bereich

Wir unterstützen die Kleinkinder in ihrer Selbständigkeit, z.B. beim selber Essen, beim An- und Ausziehen, ebenso beim Toilettengang.

Besonders in jungen Jahren ist bei Kindern eine große Bereitschaft da, auch für die Gemeinschaft tätig zu sein. Durch kleine Aufgaben, wie z.B. die Spielsachen aufzuräumen, die Blumen zu gießen, oder den Tisch gemeinsam zu decken, kommen wir diesem Bedürfnis entgegen. Hierbei wachsen das Selbstbewusstsein und die Freude etwas für die anderen Kinder geschafft zu haben.

3.4.11. Kognitives Lernen

Das Kleinkind erlebt seine Umwelt ganzheitlich. Durchs Ausprobieren mit allen Sinnen, durch das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten lernt es spielerisch die Zusammenhänge zu erfassen und eigene Ideen umzusetzen. Mit unterschiedlichen Spielen und Gegenständen setzt sich das Kind auseinander. Es übt sich im Stecken, Ziehen, Schieben, Werfen, Rollen. Dadurch wird der kognitive Lernbereich gefördert und ausgebaut.

4. Der Kindergarten

Im Kindergarten werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Der Schritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder eine Erweiterung ihres Umfeldes, die mit vielen neuen Lernerfahrungen verbunden ist.

In einer größeren Gruppe lernen die Kinder die Dinge selbständiger zu machen, eigene Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, gute Lösungen für sich selbst aber auch für die ganze Gruppe zu finden und gute Freunde zu werden.

Der Kindergartenalltag ist somit ein breiteres Lern- und Übungsfeld, bei dem vieles erlebt und ausprobiert wird und neue Interessen und Fähigkeiten entdeckt und spielerisch ausgeübt werden.

4.1. Eingewöhnung

Auch für Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten übergehen, wird in unserer Einrichtung ein sanfter Übergang praktiziert.

Innerhalb von zwei bis drei Wochen erfolgt in der Regel die Eingewöhnung:

In der ersten Woche kommt das Kind für nur zwei Stunden am Vormittag in den Kindergarten, für Frühstück, Morgenkreis und Freispielzeit. Dann geht es wieder zum Mittagessen in die vertraute Krippe zurück.

In der zweiten Woche bleibt das Kind im Kindergarten bis zum Mittagessen und geht dann in die Krippe für die Mittagsruhe.

In der dritten Woche wollen die Kinder in der Regel von sich aus im Kindergarten auch den Mittagsschlaf machen. Daraus kann man schließen, dass die Kinder den Übergang gemeistert haben.

Für Kinder die von der Familie oder anderweitig in unserer Einrichtung kommen, wird auch eine sanfte Eingewöhnung gestaltet.

Sehr wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, die in der ersten Zeit mit dem Kind in der Gruppe bleiben, um die Räumlichkeiten, die Betreuungspersonen und den Tagesablauf kennen zu lernen. In der ersten Zeit, in der die Kinder ohne Eltern in der Gruppe sind, können die Eltern in der Aula warten, wo eine Sitzecke eingerichtet ist.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird die ganze Eingewöhnungszeit intensiv besprochen, um das Kind in dieser besonders sensiblen Phase optimal zu unterstützen und zu begleiten. So werden Besonderheiten und Reaktionen des Kindes wahr- und ernst genommen, somit können eventuell neue Weichen gestellt werden.

Hier betonen wir erneut, dass die Zusammenarbeit mit Eltern und eine gut gestaltete und betreute Eingewöhnungszeit wesentlich sind, damit sich das Kind langfristig in der Einrichtung wohlfühlt, gute Sozialkontakte knüpfen und gute Lernerfahrungen machen kann.

4.2. Pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten

4.2.1. Ethische Werte erleben

Im Kindergartenalltag lernen die Kinder spielerisch die Lebensregeln des Jesus von Nazareth kennen und diese in ihrer unmittelbaren Umgebung zu praktizieren. Den anderen zuzuhören, ihn zu verstehen, Rücksichtnahme zu üben und anderen zu helfen, werden bei unterschiedlichen Situationen immer wieder erlebt und geübt. Die Kinder erfahren dadurch, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind, und dass sie viel Gutes für das Wohl aller bewirken können. Solche Erfahrungen geben den Kindern wahre innere Stärke, die sie zu freien und selbstverantwortlichen Menschen heranwachsen lassen, die, auch im späteren Leben, für ihren Nächsten, aber auch für die Tiere und die Natur sind. Voraussetzung ist, dass wir Betreuer und Eltern Vorbilder sind.

4.2.2. Emotionale und soziale Beziehung aufbauen und Konflikte lösen

Durch gemeinsame Gespräche im Morgenkreis oder in der Abschlussrunde lernen die Kinder ihre Gefühle, Gedanken und Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen. Jede Freude, aber auch jede Schwierigkeit wird ernst genommen und dafür dem entsprechenden Rahmen eingeräumt. Das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden dadurch gestärkt.

Konflikte können im Zusammenleben vorkommen. Uns ist es jedoch wichtig, wie wir damit jeweils umgehen. Bei Unstimmigkeiten üben wir miteinander zu sprechen, uns gegenseitig zuzuhören, den eigenen Teil zu finden und es wieder gut zu machen. Das macht die Kinder innerlich frei und offen, etwas Neues zu entdecken, auszuprobieren und dadurch weiter zu lernen.

4.2.3. Das Freispiel

Im Freispiel geht das Kind seinen aktuellen Interessen und Vorlieben nach. Diese deuten an, welche Fähigkeiten in ihm stecken, die er freudig im Spiel ausbauen kann. Auch erlebte Erfahrungen oder Situationen, die es gerade beschäftigen, können durch Rollenspiele nachgespielt und teilweise verarbeitet werden.

Daher hat das Freispiel einen wichtigen Stellenwert im Kindergartenalltag. Unsere hierbei schriftlichen Beobachtungen geben uns einen Einblick in die aktuelle Entwicklungsphase des Kindes und bieten eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Eltern.

4.2.4. Partizipation der Kinder

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse, die das gemeinsame Leben gestalten und regeln, kontinuierlich mit einbezogen. Sei es bei der Wahl und Vertiefung eines bestimmten Themas, das gerade ihr Interesse weckt, sei es bei der Gestaltung neuer Spielecken, oder bei der Planung von Projekten, werden die Ideen und Sichtweisen der Kinder gesammelt und in der Durchführung mit eingebaut.

Auch durch Aufgaben, wie z.B. die Tische für das Mittagessen zu decken, das Geschirr abzutrocknen, die Pflanzen zu gießen oder die Räume in Ordnung zu halten, nehmen die Kinder an dem Zusammenleben im Haus der Kinder aktiv teil. So lernen sie die Dinge selbständig zu machen und immer mehr Verantwortung zu tragen.

4.2.5. Kognitives Lernen

Durch verschiedene Aktivitäten, Projekte, Experimente, Erzählungen, Ausflüge, durch das Sehen, Hören, Tasten, Riechen und das selbst Ausprobieren, lernen die Kinder im Kindergarten ihre Umwelt zu begreifen, Zusammenhänge zu erfassen und sich damit auseinander zu setzen. Sie erwerben viel neues Wissen und entwickeln neue Interessen, womit sie sich selber mehr beschäftigen möchten. In diesem ganzheitlichen Lernen wird nicht nur der kognitive Entwicklungsbereich angeregt und gefördert, sondern vieles mehr, denn die Kinder beziehen im Lernprozess alle fünf Sinne und ihre Gefühlswelt mit ein.

4.2.6. Sprachentwicklung

Bei den regelmäßigen Erzählrunden im Stuhlkreis haben die Kinder täglich viele Möglichkeiten sich sprachlich auszudrücken. Dabei können wir eventuelle Sprachfehler erkennen, um das Kind gezielter fördern zu können.

Durch das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern, das Nacherzählen von Geschichten, das Erlernen von Gedichten und Liedern sowie gezielte Lautübungen, sammeln die Kinder ihre ersten Literacy-Erfahrungen. Auch die eingerichtete Bücherecke oder die Verkleidungskiste für Rollenspiele unterstützen die Kinder beim Erwerben der Sprache und erweitern ihren Wortschatz.

4.2.7. Bewegung

Viel Bewegung ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Ausreichende Bewegung fördert die Entwicklung ihrer gesamten Motorik, sie schafft Freude und Ausgleich der Kräfte, und trägt zu wachsender Konzentration und Ausdauer bei. Der Garten rund um das Haus der Kinder und der angrenzende Spielplatz bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Auch die wöchentliche Stunde in einer nahen gelegenen Turnhalle und die regelmäßigen Spaziergänge in Wald, Wiesen und Feldern der Umgebung tragen dazu bei, diesem Grundbedürfnis der Kinder gerecht zu werden.

4.2.8. Die Natur und die Tiere nah erleben

Unser Motto „Was du willst, dass die anderen dir tun sollen, das tue du ihnen zuerst“ gilt auch gegenüber den Tieren und der Natur. Deshalb bieten wir ihnen unsere Hilfe an: Wir stellen zum Beispiel Futter und Wasser für die Vögel im Garten bereit, wir gießen die Pflanzen und pflegen den Garten.

Bei Tierprojekten lernen die Kinder verschiedene Tierarten kennen und erfahren, was sie alles brauchen und helfen bei ihrer Versorgung mit.

Auch durch das Anlegen eines Gemüsebeetes oder einer Kräuterspirale und durch weitere Naturprojekte, erleben die Kinder den direkten Kontakt zur Natur in ihrem Kreislauf. Der Sinn für die Schönheit der Natur in allen Jahreszeiten wird geschult und die Wertschätzung und Dankbarkeit für ihre Gaben geweckt.

Der weitläufige Garten mit seinen Bäumen, Büschen und den vielen „Verstecken“ sowie der nahe gelegene Wald, die Felder und Wiesen bieten den Kindern unzählige Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und dort Spielideen zu entwickeln.

4.2.9. Musikalische Erziehung

Im Haus der Kinder wird täglich gesungen und musiziert, denn Musik schenkt Freude, Entspannung, Verbundenheit und trägt somit zum Wohlbefinden bei.

Gesang schult das Gehör, fördert die Konzentration und die Sprachentwicklung. Durch Tänze und das Einsetzen von Musikinstrumenten lernen die Kinder Rhythmus und Koordination.

4.2.10. Mathematische Bildung

Im täglichen Leben ist eine Unmenge an Formen, Figuren, Zahlen und Farben zu finden, die es zu entdecken gilt. Es obliegt hier in der Hand der Erzieherin, die Kinder zu sensibilisieren, mit ihnen über Gesehenes in einen Dialog zu treten und somit die Kinder aufgefordert werden, alle Sinne miteinander zu verknüpfen.

Durch das Bauen mit verschiedenen Bauformen, durch Würfel- und Zahlenspiele, durch Fingerspiele und Abzählreime, aber auch bei gemeinsamen Sing-, Tanz- und Bewegungsspielen machen die Kinder ihre ersten mathematischen Grunderfahrungen. Sie lernen die Zahlen kennen und auch das räumliche Vorstellungsvermögen erweitert sich.

4.2.11. Malen und Zeichnen

Beim Zeichnen und Malen drücken die Kinder ihr Befinden und ihre innere Welt aus: Freuden und Vorlieben werden auf das Papier übertragen, sowie auch das, was sie gerade beschäftigt. Daher hat das Freimalen im Haus der Kinder einen wichtigen Stellenwert.

In gezielten Angeboten werden verschiedene Mal-Techniken, wie z.B. Malen mit Wasser- und Fingerfarben oder Wachs- oder Buntstiften, Drucktechnik, etc. ausprobiert. Dadurch wird die Kreativität angeregt und die Feinmotorik geschult.

4.2.12. Lebenspraktischer Bereich

Bei vielen Alltagssituationen, wie Ankleiden, Toilettengang, Körperpflege, wird jedes Kind in seiner Selbständigkeit gefördert und unterstützt. Auch die Übernahme verschiedener Aufgaben für die gesamte Gruppe, wie Aufräumen, Tische für das Mittagessen decken, Pflanzen gießen, Vogelhäuschen im Garten füllen, Laub

zusammenrechnen usw., helfen den Kindern immer mehr selbständig zu werden und Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zu tragen. Ihrer natürlichen Lebensfreude am eigenen Tun und Handeln wird dadurch Raum gegeben und das Selbstbewusstsein gestärkt.

4.3. Schulvorbereitung

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Dabei wird insbesondere mit der privaten Grundschule Lern mit mir in Esselbach zusammengearbeitet, die sich in der näheren Umgebung befindet und dasselbe pädagogische Erziehungskonzept hat.

Auch für Kinder, die eine andere Grundschule besuchen werden, findet eine Zusammenarbeit mit dem zuständigen Lehrer statt, der die Kinder im Kindergarten besucht, um sie besser kennen zu lernen.

4.3.1. Vorbereitungsschritte für den Übergang in die Schule

Das gezielte Programm für die Vorschulkinder startet zu Beginn des neuen Kindergartenjahres und wird ein bis zweimal wöchentlich durchgeführt.

Ab Frühjahr bis zu den Sommerferien führen die Kinder, deren Einschulung ansteht, mit ihrer Erzieherin das Vorschulprogramm wöchentlich in der privaten Grundschule Lern mit mir in Esselbach weiter durch. Die Schule stellt dafür den jungen Besuchern einige Räumlichkeiten zur Verfügung. Während dieser Schulbesuche haben die Kinder die Möglichkeit, den neuen Lebensraum Schule und die zukünftige Lehrkraft kennen zu lernen.

Die Kinder kommen immer wieder auch mit Schülern in Kontakt, z.B. bei gemeinsamen Aktivitäten in der ersten Klasse oder beim Freispiel im Garten und können somit in das Schulleben hineinschnuppern.

4.3.2. Vorkurs Deutsch

Bei Kindern, die an einem Vorkurs Deutsch teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem Vorkurs Deutsch nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus.

In Absprache mit den Eltern teilen wir der zuständigen Schule die Namen der Kinder mit, welche hierfür in Frage kommen.

Die Eltern werden dann von dieser Schule zu einem informativen Elternabend eingeladen.

5. Der Kinderhort

Im Hort werden Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren betreut.

Schulkinder sollen im Hort vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schulalltag finden und wählen können.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche der Schulen der Umgebung. Der Hort ist am Nachmittag geöffnet, Montag bis Donnerstag jeweils von 12:00 bis 17:30 Uhr und am Freitag von 12:00 bis 16:30 Uhr.

In der Aula, im Speiseraum und in der im Garten befindlichen Werkstatt werden verschiedenen Projekte durchgeführt, je nach Angebot.

Der weitläufige Garten und der angrenzende Spielplatz bieten den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten.

5.1. Unser Angebot

Wir bieten:

- Warmes vegetarisches Mittagessen - täglich frisch (siehe auch Verpflegungskonzept)
- Hausaufgabenbetreuung
- Freispiel im und rund ums Haus
- Viele Bewegungsmöglichkeiten im weitläufigen Garten und im angrenzenden Spielplatz
- Projekte in den Erlebniswerkstätten
- Ferienbetreuung möglich
- Abholmöglichkeit mit einem Bus

5.2. Die Erlebniswerkstätten

Neben der Hausaufgabenbetreuung und dem Freispiel bietet das Haus der Kinder die Erlebniswerkstätten an. Sei es im handwerklichen Bereich, im kreativen Atelier, beim Singen und Musizieren, Kochen, Gartenarbeiten, Umgang mit Tieren usw., werden

Projekte durchgeführt, bei denen die Kinder und Jugendliche verschiedene berufliche Tätigkeiten kennen lernen und selber ausprobieren können.

Unser Anliegen ist, dass die Kinder und Jugendliche, neben dem schulischen Lernen, viele praktische Dinge mit ihren Händen, ihren Sinnen, mit Gefühl und Fantasie direkt erleben können und ihre eigenen Erfahrungen damit machen. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und Talente und haben die Möglichkeit, diese mehr und mehr zu entfalten. Die gesammelten Erfahrungen in den Erlebniswerkstätten möchten den Jugendlichen auch Hilfe und Orientierung für ihre spätere Berufswahl bieten.

5.2.1. Natur- und Tierprojekte

Ein achtungsvoller Umgang in und mit der Natur erleben die Schüler unter anderem in den Naturprojekten, z.B. durch begleitende Exkursionen des nahen gelegenen Waldes, durch die gemeinsame Planung und Herstellung eines Insektenhotels oder das Anlegen eines Gemüsebeetes, in welchem die gesamte Entwicklung der Pflanze vom Samen bis hin zum Ernten der Früchte von den Kindern und Jugendlichen aktiv begleitet wird. Hierbei können sie ihre praktischen Fähigkeiten ausbauen und, anhand eigener Beobachtung und Erfahrung, Naturverständnis und gleichzeitig die Wertschätzung gegenüber der Natur erwerben. Durch gemeinschaftliches Tun setzen sie sich aktiv für die Umwelt ein.

Auch die Achtung gegenüber der Tierwelt gehört zu unseren pädagogischen Zielen. Bei Tierprojekten lernen die Kinder und Jugendlichen verschiedene Tierarten näher kennen: ihr Verhalten, ihre Bedürfnisse, oder welchen Lebensraum sie bevorzugen, um ein würdiges Leben nach ihrer Art zu führen. Dabei erfahren die Schüler, dass auch Tiere, genau wie wir, Freude oder Schmerz fühlen und dass sie oft, aufgrund des Verhaltens der Menschen, es nicht leicht haben. Gemeinsam überlegen wir uns, wie wir den Tieren helfen können. So bauen wir z.B. Futter-Vogelhäuschen, die im Garten aufgehängt und regelmäßig nachgefüllt werden, oder besuchen die Tiere eines Gnadenhofes und helfen z.B. bei ihrer Versorgung mit.

5.2.2. Bauen und Werken

In einer für Kinder eingerichteten Werkstatt machen die Schüler, unter fachlicher Anleitung, ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit Werkzeug und Holz. Sie stellen selber einfache Dinge her, wie z.B. ein Vogel-Nistkasten, oder ein kleiner Spieltisch für die Krippenkinder.

5.2.3. Kreatives Atelier

In Kunstprojekten können die Kinder die Welt der Farben und Formen durch unterschiedliche Maltechniken neu entdecken und vertiefen. Dabei werden ihre eigene Fantasie und Kreativität gefördert. Auch gemeinsame Projekte, wie z.B. die

Gestaltung einer Spielecke, oder den Betontunnel im Garten durch eine Mosaikschicht zu verschönern, helfen den Kindern, ihre Talente und Fähigkeiten weiter auszubauen. Modellieren oder Töpfern, kreatives Basteln oder Bauen aus Naturmaterialien zählen ebenso zu den kreativen Angeboten, welche Kinder und Jugendliche nach ihren Ideen und Wünschen am Nachmittag gestalten können.

5.2.4. Kochen und Kulinarisches

In kleinen Kochprojekten erleben die Kinder, wie verschiedener Kräuter-, Früchte- und Gemüsearten zu leckeren Gerichten aus unterschiedlichen Ländern zubereitet werden. Auch selbstausgedachte Rezepte werden mit viel Fantasie entwickelt und gemeinsam ausprobiert. Durch praktische und anschauliche Details erfahren die Schüler die Voraussetzungen einer gesunden Ernährung, ebenso wie man an einem schön gedeckten Tisch die Speisen gemeinsam einnehmen kann.

5.3. Sport und Bewegung

In gezielten Ball- und Bewegungsspielen, Kletter- oder Turnstunden können die Kinder und Jugendlichen ihrem körperlichen Drang nach Bewegung freien Lauf lassen. Der große Garten, der angrenzende Erlebnisspielplatz, aber auch die im Ort befindliche Turnhalle bieten hierfür genügend Möglichkeiten.

5.4. Freispiel

Im *Haus der Kinder* sind für die Hortkinder Entspannungs- und Spielecken vorgesehen, z.B. eine Bücher-Ecke mit Couch, ein Mehrzwecktisch für Mal-, Bastel-, und Tischspiele sowie eine Bauecke.

Auch im Garten und in dem nahen gelegenen Wald können die Schüler ihren Freispielideen genügend Raum geben.

5.5. Sprache und Medien

Am Nachmittag ergeben sich immer wieder Momente, in denen die Schüler für einige jüngeren Kinder im Kindergarten ein Bilderbuch vorlesen oder für sie ein kleines Theaterstück spielen. Solche spielerischen Aktivitäten sowie das gemeinsame Singen und Musizieren unterstützen die Schüler bei ihrer Sprachentwicklung.

Ebenso steht eine Auswahl an Büchern, sowie CDs mit Liedern, Märchen und Hörbücher den Kindern zur freien Verfügung.

5.6. Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen nehmen am Zusammenleben im Haus der Kinder aktiv teil. Sie können entscheiden, was sie spielen möchten und wo sie sich aufhalten wollen. Sie beteiligen sich auch in der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Projekten. In gemeinsamen Gesprächen werden Ideen und Sichtweisen gesammelt, und gemeinsam besprochen, wie wir diese konkret umgesetzt können.

Neue Interessen und Ideen werden aufgegriffen und als Anlass für die Planung weiterer Projekte oder Ausflüge genommen.

Auch in Entscheidungen, die das Zusammenleben regeln, werden die Schüler miteinbezogen. Gemeinsam gestalten wir unsere Tage, welche, mit der Hilfe jedes einzelnen, schön, attraktiv und angenehm für alle sein können.

Einige Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen, können von den Schülern übernommen werden, wie z.B. das Laub zusammenrechen, den Schnee schieben oder kleine Hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Bei Konflikten ermutigt die Erzieherin die Kinder selbst gute Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden, bevor sie unterstützend zur Seite steht. Hiermit unterstützen wir die Entwicklung der Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie das Denken und Handeln im demokratischen Sinne.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind als Partner eingeladen, sich am Leben im *Haus der Kinder* mit zu beteiligen. Erziehungspartnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen und ständigem Austausch.

Eine offene Kommunikation und die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern überträgt sich auf die Kinder, die sich dadurch sicher und geborgen fühlen.

6.1. Kennenlerngespräch

Beim ersten Kontakt mit interessierten Eltern wird ein Gespräch angeboten, bei dem die Eltern die Räumlichkeiten der Einrichtung anschauen, die Erzieher kennen lernen und Informationen über die pädagogische Arbeit erhalten. Dabei lernen wir auch die Familie kennen und erfahren ihre Anliegen.

Bei Interesse haben die Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind einen Schnuppertag in der Gruppe zu erleben.

6.2. Aufnahmegespräch

Nachdem sich die Eltern für das *Haus der Kinder* entschieden haben, folgt das Aufnahmegespräch. Hier erhalten sie detaillierte Informationen über die Rahmenbedingungen der Einrichtung (Kindergartenordnung, Rechtliche Grundlagen, Infektionsschutzgesetz, Datenschutzverordnung u. v. m.).

In diesem Gespräch wird der Ablauf der Eingewöhnung ausführlich besprochen und offene Fragen werden geklärt.

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Bilanzgespräch statt, bei dem auch der Buchungsvertrag festgelegt wird.

6.3. Tür- und Angelgespräche

Tägliche Tür- und Angelgespräche halten Eltern und Erzieher bei der Entwicklung des Kindes auf dem Laufenden. Diese kurzen Gespräche tragen zu einer fruchtbaren Kommunikation bei, worauf sich u. a. eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erzieher aufbaut.

Hierbei werden wichtige Informationen, was die Befindlichkeit des Kindes betrifft sowie besondere Ereignisse, ausgetauscht. Auch Anliegen der Eltern oder Erzieher können kurz besprochen werden.

6.4. Entwicklungsgesprächen

Bei den Entwicklungsgesprächen nehmen wir uns mehr Zeit, um mit den Eltern ein gesamtes Bild über die aktuelle Entwicklung des Kindes zu erhalten, z.B. welche neuen Interessen es hat, was es bisher gelernt hat und wo es Hilfe braucht. Die Beobachtungsbögen wie auch das Portfolio des Kindes werden als Grundlage für die Gespräche verwendet. Durch gemeinsam gesetzte Ziele und entsprechende Maßnahmen wird das Kind von Eltern und Erziehern unterstützt, den nächsten Entwicklungsschritt anzugehen.

6.5. Elternabende

Bei Elternabenden erhalten die Eltern einen tiefen Einblick in das aktuelle Geschehen des Krippen- und Kindergartenlebens, und welche Einzel- und Gruppenprozesse gerade stattfinden. Die Eltern haben die Möglichkeit bei Elternabenden über bestimmte Erziehungsthemen zu sprechen und ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen. Im Rahmen des ersten Elternabends eines Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, welcher die Interessen der Eltern vertritt und unterstützend bei überbetrieblichen Aufgaben, wie z.B. gemeinsame Gartenaktion, Gestaltung eines Sommerfestes etc., vorbereitend mitwirkt.

6.6. Feste und Eltern-Kind-Nachmittage

Feste werden von Eltern, Kindern und Erziehern gemeinsam gestaltet. Die Eltern beteiligen sich bei der Vorbereitung sowie auch bei der Durchführung z.B. von Spielen oder Bastelangebote.

Bei den Eltern-Kind-Nachmittage sind die Eltern eingeladen, am Tagesablauf in der Gruppe teilzunehmen, dabei erhalten sie einen Einblick in das aktuelle Gruppengeschehen. Die Kinder freuen sich, ihre Eltern in der vertrauten Spielumgebung zu erleben und ihnen das Gelernte in Form von Liedern, Spielen usw. zu präsentieren.

6.7. Elternteilnahme am Zusammenleben

Die Eltern sind herzlich willkommen, sich am Zusammenleben im *Haus der Kinder* zu beteiligen. Auch außerhalb der Eingewöhnung bieten wir die Möglichkeit der Hospitation, bei der ein Elternteil an einem Vormittag in der Gruppe mit dabei ist und mitwirken kann. Eltern sind auch eingeladen, bei der Durchführung einiger Projekte, wie z.B. das Kennenlernen bestimmter Berufe oder Länder, mitzuwirken, wenn sie die entsprechenden Fähigkeiten besitzen und den Kindern ihre Erfahrung und ihr Wissen weitergeben möchten. Auch bei Renovierungsarbeiten sowie bei der Organisation der Feste ist die Mitarbeit der Eltern erwünscht.

Eine aktive Elternteilnahme am Kindergartenleben schafft ein positives Gemeinschaftsgefühl, welches den Kindern zu Gute kommt.

6.8. Elternbefragung

Durch eine jährliche Elternbefragung zur Qualität der Arbeit erhalten wir Rückmeldungen über alle Bereiche des Zusammenlebens im *Haus der Kinder*, wie z.B. über die Ausstattung und Gestaltung der Räume, die pädagogische Arbeit, oder die Zusammenarbeit zwischen Erzieher und Eltern. Hierbei können Eltern konkret auch neue Ideen und Vorschläge einbringen.

7. Verpflegungskonzept

Im *Haus der Kinder* erhalten die Kinder ein warmes, vegetarisches Mittagsessen aus hochwertigen saisonalen und regionalen Lebensmitteln, das täglich in der Schule Lern mit mir in Esselbach frisch zubereitet und ins *Haus der Kinder* geliefert wird.

Auf dem Speiseplan befinden sich jeden Tag eine Suppe, Salate der Saison, ein Hauptgericht (Kartoffeln, Reis, Nudeln, Pfannkuchen...) mit gesunden Soßen und verschiedenen Gemüsearten sowie Obst oder Joghurt als Dessert. Zu Trinken gibt es u. a. verschiedene Tees aus Kräutern.

Auf Allergien und Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen.

Frühstück und Mittagsessen werden im Speiseraum auf schön gedeckten Tischen gemeinsam eingenommen. Wir legen viel Wert auf einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln und auf ein gesittetes Verhalten am Tisch.

Vorgesehene Essenszeiten:

Frühstück für die Krippenkinder ab 8:15 bis 9:00 Uhr und Mittagsessen von 11:15 bis 12:00 Uhr.

Frühstück für die Kindergartenkinder ab 9:00 bis 9:30 Uhr und Mittagsessen von 12:00 bis 12:30 Uhr.

Mittagsessen für die Hortkinder ab 12:30 bis 13:00 Uhr

8. Beobachtung und Dokumentation

Im Kindergarten begleitet und dokumentiert das pädagogische Personal den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern anhand von Beobachtungsbögen. Dafür wird der Beobachtungsbogen SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) ab dem 4. Lebensjahr des Kindes, der Beobachtungsbogen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in KiTa) ab dem 4. Lebensjahr des Kindes, und der Beobachtungsbogen PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) ab dem 3. Lebensjahr des Kindes angewendet. Diese ermöglichen uns, den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen, die Fortschritte zu beobachten und herauszufinden, wo noch Hilfe benötigt wird. Die Beobachtungsbögen bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

8.1. Portfolio

Die individuelle Entwicklung der Kinder wird in einem Portfolio dokumentiert. Hierbei handelt es sich um einen Ordner, der für jedes Kind mit dem Eintritt in die Einrichtung angelegt wird. Das Portfolio, das vom Kind selbst gestaltet wird, dokumentiert wie ein roter Faden die Arbeit des Kindes sowie seine Lernentwicklung.

Beim Durchblättern und Betrachten soll das Kind selbst erkennen, was es kann und was es gelernt hat. Es lernt so seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen. Das Kind kann sein Portfolio zwischenzeitlich nach Hause mitnehmen und es gemeinsam mit den Eltern anschauen und weiter ergänzen.

9. Integration – Inklusion

Unsere Einrichtung ist offen für Kinder aller Kulturen und Glaubensrichtungen, also auch für fremdsprachige Kinder, soweit die Eltern hinter dem ethischen Konzept der Einrichtung stehen. Kinder, bei denen eine leichte körperliche Beeinträchtigung vorliegt, können nach individueller Abwägung und Rücksprache mit den Eltern - soweit es der Personalschlüssel zulässt - in die Einrichtung aufgenommen werden.

10. Struktur und Organisation

10.1. Träger

Träger sind die gemeinnützigen Vereine: Kindergartenland e.V. und Schulverein „Ich helfe Dir“ e.V., welche dasselbe Erziehungskonzept vertreten, von der Kinderkrippe bis zum Schulabschluss. Der Vorstand wirkt bei der Konzeptionsentwicklung mit und steht bei grundlegenden Entscheidungen der Einrichtung beratend zur Seite.

10.2. Gruppenstruktur

Im *Haus der Kinder* gibt es drei Gruppenbereiche: eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und einen Kinderhort. Jede Gruppe hat eine Gruppenleitung und entsprechend der Kinderzahl, weitere Fachkräfte.

In der **Kinderkrippe** können gleichzeitig bis zu 12 Kinder im Alter von ½ bis 3 Jahren aufgenommen werden. Betreut werden sie von 2 bis 3 Fachkräften und zeitweise zusätzlich von einer Praktikantin oder einem Praktikanten.

Im **Kindergarten** werden bis zu 20 Kinder ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen. Hier sind 2 Fachkräfte und zeitweise zusätzlich einer Praktikantin oder einem Praktikanten vorgesehen.

Im **Kinderhort** können am Nachmittag oder in den Schulferien in Bayern acht Schulkinder im Alter von 6 bis 14 Jahren betreut werden.

10.3. Öffnungszeiten

Kinderkrippe und Kindergarten:

Montag bis Donnerstag 7:30 - 17:30 Uhr
Freitags 7:30 - 16:30 Uhr

Kinderhort:

Montag bis Donnerstag 12:00 - 17:30 Uhr
Freitags 12:00 – 16:30 Uhr

10.4. Schließtage

Die Kinderkrippe, der Kindergarten und der Hort sind die ersten beiden Ferienwochen in den Sommerferien entsprechend dem bayerischen Ferienplan sowie zwischen den Jahren und an Feiertagen geschlossen.

10.5. Lage

Das *Haus der Kinder* befindet sich in Marktheidenfeld, Ortsteil Altfeld, welcher in einer ländlichen Gegend zwischen Würzburg und Frankfurt am Rande des Spessarts liegt. Felder, Wiesen und Wälder sind zu Fuß für alle Gruppen gut zu erreichen. Angrenzend an das Gartengelände befindet sich ein schöner Spielplatz und im Dorf gibt es weiter zwei Spielplätze mit verschiedenen Spielmöglichkeiten für jüngere und ältere Kinder. In der Max-Braun-Straße 4 ist das Haus über die Zufahrt „Ihr Einkaufsland International“ erreichbar.

10.6. Außenspielgelände

Das Haus mit seiner Kleeblattform wird von allen vier Seiten mit erweiterten Terrassen umgeben, welche in Grünflächen und naturnaher Gartengestaltung übergehen. Das angelegte Außengelände ist durch kleine Zäune in drei Teile aufgeteilt und bietet für die drei Gruppen entsprechende Spielmöglichkeiten. Der Garten ist mit Bäumen, Büschen mit Sand- und Kiesflächen sowie mit Baustämmen und Findlingen ausgestattet, die die Kinder zum Spielen, Klettern, Verstecken und Entdecken einladen.

Die an die Gruppenräume angrenzenden Terrassen bieten den kleineren Kindern Bobby-Car oder Dreirad- Fahrmöglichkeiten.

Eine eigens dafür vorgesehene Werkstatt, in welchem die handwerklichen Tätigkeiten der Erlebniswerkstätten stattfinden, zählt ebenso zu dem Außenbereich der Hort-Kinder sowie auch eine Ballspielfläche und ein Ruhe- und Entspannungsbereich mit Sitzbänken.

10.7. Räumlichkeiten/ Raumkonzept

Die aus der Natur inspirierte Kleeblatt-Bauform des Hauses bildet vier runde Räume, welche über eine mittige Aula erreichbar sind.

Die Räumlichkeiten liegen ebenerdig, sodass durch alle Gruppenräume der Garten über eine Terrasse direkt erreichbar ist. Jeder der vier Kleeblatt-Räume verfügt über mehrere großen Fenster, sodass ausreichend Tageslicht den Raum erhellen kann.

Alle Räume sind individuell, den Bedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet, mit hellen und freundlichen Farben gestaltet. Eine klare Struktur soll für die Kinder erkennbar sein.

10.7.1. Die Garderobe

Für alle Kinder ist im Eingangsbereich ein Garderobenplatz eingerichtet, in denen es sein eigenes Fach und einem Kleiderhaken vorfindet.

Hier befindet sich ebenso eine Infotafel für Eltern, sowie ein kleines Informationsbrett für aktuelle Flyer.

10.7.2. Die Aula, der Mehrzweckraum

Von der Garderobe aus tritt man in einen großen anschaulichen runden Innenraum mit einer Lichtkuppel, welcher mit mehreren Spielinseln, einem Entspannungsbereich und eine Sitzecke für Eltern ausgestattet ist.

Dieser Raum ist wandelbar und für verschiedenste Zwecke zu nutzen, wie z.B. für Bewegungsangebote für musikalische Darbietungen, ebenso für gemeinsame Feste oder Elternabende.

10.7.3. Der Krippenraum

Für die Kleinen bieten wir einen Krabbel- und Spieleteppich an, angrenzend offene Regale, aus denen die Kinder sich selbständig die Spielsachen ihrer Wahl holen und zurückräumen können. Die breiten und tiefen Fensterbänke an den sechs großen Fenstern laden ein, sich hinzusetzen und das Leben im Garten zu beobachten oder dort

mit Kuscheltieren zu spielen. An einem kleinen Tisch können die Kinder die ersten Tisch- und Puzzlespiele üben, und eine kleine Sofaecke bietet den Rahmen für entspannte Bilderbuchbetrachtungen. Ein Spielpodest und eine weiche Polsterlandschaft laden zum Klettern, Rutschen und Balancieren ein.

Angrenzend führt eine kleine Tür zum Wickelraum mit einer Kleinkind-Toilette und einem niedrigen Waschbecken, in dem die individuelle Pflege und die Sauberkeit der Kinder ausreichend Raum findet.

10.7.4. Der Kindergartenraum

Auf der Südseite des Hauses befindet sich der runde Kleeblattraum des Kindergartens. Durch die großen Fenster wird er mit viel Tageslicht erhellt.

Kleine Bogenschränke teilen den Raum in verschiedene Spielbereiche. Des Weiteren ist ein Spielhaus mit zwei Ebenen geplant mit weiteren Spielecken, wie eine Puppenküche, eine Bauecke, usw. Der Kindergartenraum steht den Kindern auch zur angrenzenden Aula offen, in welcher die Kinder kreative Angebote, wie Malen, Basteln oder auch Bewegungsspiele nutzen können.

10.7.5. Der Speiseraum

Von der Aula führt eine Tür in den Speiseraum. Das Mittagessen wird auf einem auf Kinderhöhe angelegtem Buffet präsentiert, von dem sich die Kindergartenkinder selbständig ihr Essen holen können. Auch ein niedriges Spülbecken unterstützt die Selbständigkeit der Kinder beim Abräumen des Geschirrs. Gegessen wird an kleinen runden Tischen, an denen sie auch am Morgen ihr selbst mitgebrachtes Frühstück einnehmen.

In diesem Raum findet in der Regel die Hausaufgabenbetreuung der Hortkinder statt, während die kleinen Kinder ihre Mittagsruhe halten. Auch bietet der Raum Platz für gemeinsame Mal-, Kreativ- oder Kochprojekte.

Im Sommer kann der Speiseraum auf die schattige angrenzende Terrasse erweitert werden.

10.7.6. Der Schlafraum

Der Schlafraum dient als Ruhe- und Erholungsoase zugleich. Der Boden des Raumes wird von einem großen Teppich ausgefüllt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Mittagsruhe in eigenen Bettchen zu halten. Ein Sofa für den anwesenden Betreuer ist ebenso vorgesehen.

10.7.7. Die Kindertoiletten

Zwischen Speise- und Schlafraum befinden sich die beiden Toilettenräume (einer für Jungen und einer für Mädchen) mit jeweils zwei Toiletten und zwei Waschbecken, welche von Kindergartenkindern und Hortkindern genutzt werden können.

10.7.8. Die Werkstatt im Garten

Im Außengelände ist eine Werkstatt geplant, in welcher die Schulkinder bei den Projekten der Erlebniswerkstätten handwerkliche Tätigkeiten lernen und ausführen können.

10.8. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf und klare Strukturen geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen, damit sie sich leichter orientieren und zurechtfinden können.

10.8.1. Tagesablauf in der Kinderkrippe

07:30 – 08:15 Uhr	Bringzeit, Freispiel
08:15 Uhr	Wir begrüßen den Tag Gemeinsames Frühstück
09:15 Uhr	Morgenkreis mit Liedern und Spielen zum Thema
09:30 Uhr	Wir gehen auf Entdeckungsreise: in den Garten; Ausflüge in den Wald, aufs Feld oder in die Turnhalle
10:30 Uhr	Pflege- und Wickelzeit
11:15 Uhr	warmes Mittagessen (täglich frisch zubereitet)
12:00 Uhr	Mittagsruhe im eigenen Bettchen
14:00 Uhr	Pflege- und Wickelzeit
14:30 Uhr	Freispiel
15:00 Uhr	Nachspeise, anschließend Freispiel und Gemeinsame Abschlussrunde
ab 16:00 Uhr	Wir spielen im Garten; Abholzeit

10.8.2. Tagesablauf im Kindergarten

Ab 7:30 Uhr	Aufnahme der Kinder Freispiel
9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr	Morgenkreis mit entsprechendem Programm nach Wochenplan Freispiel im Garten oder Spaziergang in der Natur
12:00 Uhr	Warmes, vegetarisches Mittagsessen
13:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr	Ankleiden, Pflegen, leichte Körperbewegungen
14:30 Uhr	Aktivitäten nach Wochenplan Freispiel
15:30 Uhr	Kleine Zwischenmahlzeit
16:00 - 17:30 Uhr	Gemeinsamer Tagesabschluss Freispiel im Garten

10.8.3. Tagesablauf im Kinderhort

12:00 Uhr	Ankunft - Freispiel
12:30 -13:00 Uhr	Warmes, vegetarisches Mittagsessen aus Lebensmitteln vom Friedfertigen Anbau
13:15-14:15 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
14:15-15:00 Uhr	Freispiel
15:00-17:00 Uhr	Angebot in den Erlebniswerkstätten
17:00-17:30 Uhr	Freispiel, Abholzeit

10.9. Bring- und Abholzeiten

Wir begrüßen es, wenn die Kinder zu den Kernzeiten anwesend sind. Eine Bring- und Abholmöglichkeit ist jedoch jederzeit mit Absprache möglich. In der Ruhephase zwischen 12:00 und 14:00 Uhr sollen die Krippen- und Kindergartenkinder nach Möglichkeit nicht abgeholt werden.

10.10. Aufnahmebedingungen

Die Kinderkrippe nimmt Kinder von ½ bis 3 Jahren, der Kindergarten Kinder von 3 bis 6 Jahren und das Kinderhort Schulkinder bis 14 Jahren auf.

10.11. Mindestbuchungszeit

In Kinderkrippe und Kindergarten erwarten wir eine Mindestbuchungszeit von wöchentlich 12 Stunden, verteilt auf mindestens 2-3 Tage, damit sich das Kind in der Gruppe gut integrieren und genügend Lernerfahrungen in der Gemeinschaft sammeln kann.

10.12. Ärztliche Bescheinigung

Zum Aufnahmetag des Kindes benötigen wir einen Nachweis über die letzte fällige altersentsprechende Früherkennungsuntersuchung.

10.13. Kranke Kinder und Medikamente

Kranke Kinder bleiben zu Hause: Für eine gute Genesung ist das ruhige, vertraute Umfeld von Zuhause und die Nähe der Eltern oder Großeltern das Beste. Wir bitten um rechtzeitige Information, wenn das Kind krank ist. Zum Schutz aller Kinder sind die Eltern verpflichtet, insbesondere bei Kinderkrankheiten und Infektionskrankheiten des Kindes oder von Haushaltsangehörigen, dies den Betreuerinnen unverzüglich mitzuteilen. In der Einrichtung dürfen keine Medikamente verabreicht werden, außer es liegt eine ärztliche Verordnung vor und von den Eltern eine schriftliche Bestätigung.

10.14. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im §8a SGB VIII ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gesetzlich geregelt. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in

Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

10.15. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Das hausinterne Konzept zum Kinderschutz sieht einen Stufenplan, auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen als verpflichtende Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen beim Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Bestandteil ist die pflichtige Dokumentation in der Einrichtung. Auf Anforderung werden Einschätzungen für das Jugendamt u.a. gefertigt und nach Kenntnisnahme der Eltern weitergegeben.

10.16. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

10.17. Transparenz der pädagogischen Arbeit

In jeder Gruppe werden Wochenpläne über die pädagogische Arbeit sichtbar ausgehängt. So werden die täglichen Aktivitäten für die Eltern transparent und sie erhalten einen Einblick in den Krippen-, Kindergarten-, und Hortalltag. Regelmäßige Film- und Fotoaufnahmen der verschiedensten Situationen und Aktivitäten in allen Gruppen, geben einen guten Einblick in die Arbeit mit den Kindern, z.B. an einem der Elternabende oder auf einer Fotowand.

10.18. Film- und Fotoaufnahmen

Bei Film- und Fotoaufnahmen findet das "Recht auf das eigene Bild" Beachtung, im Anmeldeformular und in der Rahmenbedingung wird geklärt, ob und in welcher Form die Eltern mit einer Veröffentlichung einverstanden sind. Darin ist auch geklärt, dass auch Foto- oder Filmaufnahmen, die Eltern oder Verwandte z.B. im Rahmen eines Festes in unserer Einrichtung machen, nicht ohne Erlaubnis der Abgebildeten in sozialen Netzwerken verbreitet werden können.

10.19. Beschwerdemanagement

Jede Beschwerde wird als Entwicklungschance gesehen, um die Rahmenbedingungen und das Zusammenleben in der Einrichtung zu verbessern. Ein wichtiges Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, die Bedürfnisse der Kinder wahr- und ernst zu nehmen und ihnen entsprechende Hilfestellungen zu geben.

Folgende Punkte, welche Bestandteil unseres Erziehungskonzeptes sind, unterstützen die Kinder bei ihren Kritikäußerungen:

- eine verlässliche und vertrauliche Beziehung, die zwischen Kind und Erziehern von Anfang an aufgebaut wird
- das Ernstnehmen jeder Unzufriedenheit, gleich in welcher Ausdrucksform sich dies zeigt, z.B. durch Weinen, Zurückziehen oder Aggressivität. Gemeinsam suchen wir nach guten Lösungen
- Neben der Äußerung eigener Bedürfnisse, auch das Lernen die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind/den Kindern
- im Rahmen der Besprechung im Stuhlkreis
- durch Rückmeldung der Eltern

Die Beschwerden der Kinder werden mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe aufgenommen, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden. Gegebenenfalls ist ein Teamgespräch oder ein Elterngespräch erforderlich.

Die Beschwerden der Eltern werden meist bei Tür- und Angelgespräche oder durch ein Telefonat im direkten Dialog aufgenommen. Ihre Beschwerde wird ernst genommen, im Team reflektiert, und transparent bearbeitet. Die jährliche durchgeführte Elternbefragung ermöglicht auch Kritik und Verbesserungsvorschläge anonym mitzuteilen.

10.20. Finanzierung

Die Finanzierung des *Haus der Kinder* steht auf zwei Säulen: Elternbeiträge und staatliche Förderung.

10.20.1. Kindbezogene Förderung nach dem bayerischen Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz

Die Kinderkrippe, der Kindergarten und der Hort sind von der Stadt Marktheidenfeld als förderungswürdig anerkannt.

Das Einzugsgebiet der Kinder in Krippe, Kindergarten und Hort erstreckt sich teilweise weit über das Stadtgebiet Marktheidenfeld hinaus. Eltern entscheiden sich z.B. für das *Haus der Kinder* aufgrund seiner pädagogischen Ausrichtung und Zielsetzung oder auch beruflich bedingt sowie durch räumliche Nähe.

Zuschuss für Kinder ab dem 3. Lebensjahr

Der Freistaat Bayern übernimmt ab Anfang des Kindergartenjahres (September) einen Zuschuss von 100,00 € pro Monat für jedes Kind, das im aktuellen Kalenderjahr drei Jahre alt wird.

Der Beitragszuschuss wird vom Freistaat an das Kindergartenland überwiesen, daher reduziert sich der Elternbeitrag um 100,- €.

Zuschuss für Kinder ab dem 1. Lebensjahr

Der Freistaat Bayern übernimmt auch einen Zuschuss von 100,- € pro Monat für jedes Kind ab seinem ersten Lebensjahr. Die Auszahlung des Krippengeldes erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller (Eltern).

Der Antrag steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

10.21. Elternbeiträge

Gestaffelte Krippen- und Kindergartenbeiträge, gültig ab Januar 2020

Haus der Kinder

Kindergartenland/Schulverein Ich helfe Dir GbR

Max-Braun-Straße 4
97828 Markttheidenfeld-Altfield
Telefon: 09391 / 504240
www.hausderkinder-im-spessart.de
Email: info@hausderkinder-im-spessart.de

Gestaffelte Kindergartenbeiträge

Diese Beiträge beziehen sich auf eine tägliche Buchungszeit an 5 Tagen pro Woche.

Kindergarten:

Tägliche Stunden	Monatsbeitrag ohne Essen	Monatsbeitrag mit Essen
> 2 – 3	135,00 €	185,00 €
> 3 – 4	155,00 €	205,00 €
> 4 – 5	170,00 €	220,00 €
> 5 – 6	185,00 €	235,00 €
> 6 – 7	200,00 €	250,00 €
> 7 – 8	215,00 €	265,00 €
> 8 – 9	230,00 €	280,00 €
> 9	245,00 €	295,00 €

Kinderkrippe:

Tägliche Stunden	Monatsbeitrag ohne Essen	Monatsbeitrag mit Essen
> 2 – 3	155,00 €	205,00 €
> 3 – 4	170,00 €	220,00 €
> 4 – 5	205,00 €	255,00 €
> 5 – 6	225,00 €	275,00 €
> 6 – 7	245,00 €	295,00 €
> 7 – 8	265,00 €	315,00 €
> 8 – 9	285,00 €	335,00 €
> 9	305,00 €	355,00 €

Kinderhort:

Tägliche Stunden	Monatsbeitrag ohne Essen	Monatsbeitrag mit Essen
> 3 – 4	130,00 €	190,00 €
> 4 – 5	150,00 €	210,00 €
> 5 – 6	165,00 €	225,00 €

Beitragsreduzierung: Geschwisterkind - 20%

Stand: Mai 2020